

FID Biodiversitätsforschung

Mitteilungen des Vereins Sächsischer Ornithologen

Kleine Sumpfschnepfe, *Limnocyptes minimus* (Brünn.), um Weihnachten
in Sachsen

Meise, Wilhelm

1936

Digitalisiert durch die *Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main* im
Rahmen des DFG-geförderten Projekts *FID Biodiversitätsforschung (BIOfid)*

Weitere Informationen

Nähere Informationen zu diesem Werk finden Sie im:

Suchportal der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main.

Bitte benutzen Sie beim Zitieren des vorliegenden Digitalisats den folgenden persistenten
Identifikator:

urn:nbn:de:hebis:30:4-96721

die Längsachse dagegen nicht so geradlinig wie beim Taucher, auch der Hals wird nicht so steif gehalten. Das beträchtlich grössere ♂, das seinem Hals wiederholt die bekannte S-Form gab, trug noch nicht die weisse Kopfzierde des Prachtkleides, wohl aber den weissen Fleck an Schnabel und Kehle. Auch der weisse Hüftfleck war noch nicht entwickelt. Der Hals erschien schmutzig weiss, in der Mitte und an den Seiten dunkel gefleckt. Kein Weiss auf der Brust wie im Jugendkleid, nur ein bräunlicher Mittelstreifen zieht sich über die schwärzliche Unterseite. Als das ♂, gefolgt von dem kleineren ♀, hoch an uns vorbei strich, konnte ich weder das dunkle Grün auf Hals, Brust und Bauch, noch die schillernde Bronzefarbe des Mantels feststellen. Es handelte sich daher wohl um Tiere im zweiten Lebensjahre. Während das ♂ fischte, sicherte das ♀ unverwandt, auch als das ♂ mit einem etwa 20 cm langen, einsömmerigen Karpfen auftauchte und einige Mühe hatte, die Beute im Schnabel so zu drehen, dass sie den Weg durch die ausserordentlich dehnbare Speiseröhre fand.

Wenige Wochen später, am 24. April, sah ich am Leipziger Elsterstausee wiederum 3 Kormorane am Nordstrand stehen, denen sich später bei ihrem Flug über die Wasserfläche ein vierter zugesellte. Am folgenden Tage standen die drei Vögel wiederum in ähnlicher Weise am Strande, während am 27. April nur noch ein einziger Vogel neben Enten und zahmen Höckerschwänen Strandwache hielt, den Kopf über weissem Hals und weissem Kropf schräg nach oben haltend. Wohl ein zweijähriges grosses ♂, das an den Bauchseiten schwarze Flecken zeigte. Zwei kleinere der vorher beobachteten Vögel, wohl ♀♀, wiesen eine ähnliche, aber besonders starke Fleckung des ganzen Unterleibes auf, während ein älteres, dunkles ♂ den charakteristischen grossen, viereckigen weissen Fleck an den Bauchseiten leuchten liess. In niedrigem Flug über das Wasser eilten die Vögel jedesmal davon, schaukelten auf den Wellen und kehrten wieder an ihren Lieblingsplatz zurück.

Kleine Sumpfschnepfe, *Limnocryptes minimus* (Brünn.), um Weihnachten in Sachsen

Von W. Meise, Dresden

Selten sind im Innern Deutschlands überwinternde Kleine Sumpfschnepfen angetroffen worden. NAUMANN¹⁾ weist nur einen Fall von Anfang Januar 1822 anzuführen (Mitteldeutschland). Später ist die Art z. B. Anfang Dezember in Südbayern¹⁾, am 3. Dezember bei Rohrbach in Sachsen²⁾ und zweimal im Dezember

1) NAUMANN, Naturgeschichte der Vögel Mitteleuropas. Neuauflage von CARL R. HENNICKE. Bd. 9 (1902) S. 196 ff.

2) HEYDER, R., Ornith. Journ. f. Ornith. (1916) S. 286.

sowie einmal im Januar in Ostpreußen³⁾ festgestellt worden. Hinzu kommt ein Stück, das am 23. Dezember 1931 flügelahm an der Elbe bei Pirna gefunden und von dem verstorbenen PAUL HEINRICH ausgestopft wurde. Ich habe es selbst gesehen.

**Bläfigans, *Anser a. albifrons* (Scop.), bei Meißen
an der Elbe**

Von W. Meise, Dresden

Am 31. Oktober 1933²⁾ hielten sich an der Elbe bei Brockwitz unweit Meißen 4 Bläfigänse auf, von denen der Schmiedemeister GRUNDMANN, Zaschendorf bei Meißen, ein altes Männchen erlegte. Es gelangte durch freundliche Vermittlung der Herren FROMMHOLD und KÖHLER in das Landesmuseum und ziert jetzt dessen Schausammlung. Das prachtvoll ausgefärbte Tier wog 2350 g. Flügelänge 427, Schnabellänge 51 mm.

Der einzige neuzeitliche Nachweis aus Sachsen stammt von P. WEISSMANTEL, der am 12. Oktober 1925 6 Bläfigänse neben 24 Saatgänsen auf dem Deutschbaselitzer Großteich sah¹⁾. Da die alten Belege, die REICHENBACH erwähnte, beim Brande des Zwingers 1849 umgekommen sein werden, scheint das Dresdner Stück das einzige sächsische Belegstück zu sein.

Ein rotbraun gefärbtes Bläfighuhn, *Fulica a. atra* L.

Von Udo Bährmann, Mückenberg

Am 26. Aug. 1935 erhielt ich ein Bläfighuhn, das bei Lindenau, O/L., auf einem der dortigen Teiche erlegt worden war.

Bei sonst normaler Färbung der Flügel, des Schwanzes und Oberkörpers ist die Brust rostbraun gefleckt. Von dort zieht sich das Braun namentlich auf beiden Seiten bis zum Bauch herab. Die einzelnen Federn sind beiderseits braun, teils nur an der Spitze.

Man könnte so gefärbte Bläfighühner für eine Aberration halten. Nun liegt aber die Vermutung sehr nahe, daß, wie bei einigen Anas-Arten festgestellt wurde, dem Gefieder ein durch Fremdstoffe hervorgerufener Niederschlag anhaftet. Die chemische Untersuchung bestätigte diese Vermutung. Die braunen Flecken an den untersuchten Federn erwiesen sich als Eisenoxydablagerungen.

3) TISCHLER, F., Die Vögel der Provinz Ostpreußen. Berlin 1914, S. 220.

1) WEISSMANTEL, P., Vom Gänsezug in der sächsischen Oberlausitz. Mitt. Ver. sächs. Ornith. 2 (1927—1929) S. 109—113.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Vereins Sächsischer Ornithologen](#)

Jahr/Year: 1936-38

Band/Volume: [5](#)

Autor(en)/Author(s): Meise Wilhelm

Artikel/Article: [Kleine Sumpfschnepfe, *Limnocyptes minimus* \(Brünn.\), um Weihnachten in Sachsen 45-46](#)